

Laufende Beiträge steigen weiter

Die laufenden Beiträge stellen im Budget 2008 mit 42 Prozent der Gesamtaufwendungen den mit Abstand grössten Ausgabenposten dar. Im Zeitraum von 2002 bis 2008 erhöhen sich die Beitragsleistungen um 85 Mio. Franken oder 22 Prozent.

Von Günther Fritz

Der Landtag wird sich anlässlich seiner nächsten Sitzung vom 21. bis 23. November mit dem Landesvoranschlag 2008 sowie mit der Finanzplanung 2008 bis 2012 befassen. Die laufende Rechnung schliesst im Budget mit einem Ertragsüberschuss von 27 Mio. Franken ab.

Dank sehr positiver Konjunktur

Dieses positive Ergebnis beruht allerdings weniger auf den Sparsbemühungen der Regierung, sondern vielmehr auf den wiederum deutlich stärker sprudelnden Erträgen aus Steuern und Abgaben, welche sich in den Jahren 2002 bis 2004 rückläufig entwickelt hatten. Nachdem die Steuern und Abgaben im Jahr 2006 fast wieder auf dem bisherigen Rekordhoch von 2001 zu liegen kamen, wird für das laufende Jahr aufgrund der sehr positiven Konjunktorentwicklung nochmals mit einem starken Zuwachs und erstmals mit Steuern und Abgaben über 700 Mio. Franken gerechnet.

Auf dieser Basis wird im Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit für das kommende Jahr im Vergleich zum Vorjahresbudget mit einem Zuwachs der laufenden Erträge von 62 Mio. Franken auf ein Volumen von 892 Mio. Franken gerechnet. Die laufenden Aufwendungen steigen im Budgetvergleich um 41 Mio. Franken an und werden mit 826 Mio. Franken geplant.



Wachstum auf der Aufwandseite: Im Mehrjahresvergleich von 2002 bis 2008 steigen die laufenden Aufwendungen von 652 Mio. auf 826 Mio. Franken an. Dabei ist es die soziale Wohlfahrt, welche in absoluten Zahlen mit 46,3 Mio.

Franken am stärksten gewachsen ist.

Bild Wodicka

Die Aufwandseite wird von den laufenden Beiträgen dominiert. Diese steigen im Budgetvergleich um 12,7 Mio. Franken oder 3,7 Prozent auf 351 Mio. Franken an. Dabei verzeichnet der Staatsbeitrag an die AHV im Budgetvergleich das grösste Wachstum. Die Zunahme von 3 Mio. Franken auf 46,7 Mio. Franken ergibt sich einerseits aus einem prognostizierten Rentenanstieg von 4,8 Prozent und andererseits aus einem höheren Anteil an der LSWA. Es folgen die Mitgliedsbeiträge an den EWR (+2,6 Mio. Franken), Beiträge für die bilaterale

Entwicklungszusammenarbeit (+1,9 Mio. Franken), Beiträge an ausländische Spitäler (+1,1 Mio. Franken) sowie der Staatsbeitrag an das Liechtensteinische Landesspital (+1,1 Mio. Franken). Die Beitragsleistungen im Sozialbereich umfassen insgesamt ein Volumen von 146,6 Mio. Franken im Budget 2008, was einem Anteil von 41,8 Prozent der gesamten laufenden Beitragsleistungen entspricht.

Wachstum von 3,2 Prozent jährlich Im Mehrjahresvergleich 2002 bis 2008 der laufenden Beiträge zeigen

sich die stärksten Erhöhungen beim Staatsbeitrag an die Krankenkassen (+17 Mio. Franken), dem AHV-Staatsbeitrag (+13 Mio. Franken) sowie im Bereich der internationalen humanitären Zusammenarbeit (+9 Mio. Franken). In der Periode 2008 bis 2012 entwickeln sich die Beitragsleistungen laut Finanzplanung der Regierung mit einem durchschnittlichen Wachstum von 3,2 Prozent, was einer jährlichen Zunahme von 11,4 Mio. Franken entspricht. Einen überdurchschnittlichen Anstieg verzeichnen die Beitragsleistungen in das Ausland, welche um durchschnittlich 5,6 Prozent pro Jahr zunehmen. Dies insbesondere im Zusammenhang mit dem von der Regierung angestrebten Ziel, das Verhältnis von 0,7 Prozent der für die internationale humanitäre Zusammenarbeit eingesetzten Mittel zum Bruttonationaleinkommen zu erreichen. Weitere deutliche Steigerungen werden für die Staatsbeiträge an die AHV und die Krankenkassen erwartet. Der Staatsbeitrag an die IV erfährt vor allem für das Jahr 2009 einen ausserordentlichen Anstieg um 7,2 Mio. Franken, wobei dies hauptsächlich auf hohe vorgesehene Baukostenbeiträge an das Heilpädagogische Zentrum in den Jahren 2009 bis 2011 zurückzuführen ist.

Zuwachsraten einschränken

«Für eine ausreichende und nachhaltige Entlastung der laufenden Rechnung müssen die Zuwachsraten eingeschränkt und die Reduzierung der absoluten Höhe der Beitragsleistungen angestrebt werden», schreibt die Regierung in ihrem Bericht zum Budget 2008 an den Landtag. Dies dürfte nicht zuletzt mit Blick auf die allfällige Einführung eines Familiengeldes, bei dem die Regierung von jährlichen Kosten von 9 Mio. Franken ab dem Jahr 2009 ausgeht, ein eher unrealistisches Ziel sein.

Positiver Staatshaushalt – freudige und traurige Nachricht

Immer wieder kann man vom positiven Staatshaushalt und über «rosige Aussichten» lesen. Das hat mich einerseits gefreut, aber auch traurig gestimmt. Traurig, wenn ich an Personen und Familien (selbst betroffen) denke, die trotz der guten Steuereinnahmen und vielen Arbeitsplätzen hier im Land arbeitslos, ausgesteuert oder von der IV-Rente ausgegliedert sind. Menschen, die in den allermeisten Fällen gerne noch, ihren gesundheitlichen und leistungsgemässen Möglichkeiten entsprechend, einer Arbeit nachgehen würden. Was nützt aller Überfluss, wenn noch so viele Men-

schen ohne Perspektive, ohne sogenannte «rosige Aussichten» in diesem Land leben und vielfach von den Behörden vertröstet werden oder sich nicht gut beraten fühlen? Was sagt man z. B. einem Kind, das unter dieser belastenden Situation des Vaters oder der Mutter zu leiden hat? Dass trotz Staatsreserven der Umstand sich nicht bessert oder sich vielleicht gerade darum verschlechtert hat? Ich weiss es nicht.

Aber ich weiss, dass Gott die Kinder, Arbeitslosen, Ausgesteuerten, Randgruppen und die «Schwachen» der Gesellschaft besonders liebt. Bei ihm zählen andere Werte. Jeder ist wichtig in der Gesellschaft und niemand ist immer nur Geber oder immer nur Empfänger.

So segne Gott alle Menschen in der

Politik, Kirche, Wirtschaft und Nachbarschaft, die sich der Probleme und Nöte der Menschen annehmen. Gott tröste die Menschen, die sich vom Staat, von den Freunden, der Kirche oder sogar von Gott selbst verlassen fühlen. Damit wir uns eines Tages alle einmal an dem sogenannten «guten Staatshaushalt», aber noch wichtiger an einem sich gegenseitig helfenden Miteinander freuen können.

*Yvonne Hirzel, Hinterschloss 12,
Schellenberg*